Aeußerung des Ersteren, daß die Landwirthschaft technisch nicht genug fortgeschritten sei, wird der Titel für die Usambarabahn an die Kommission zurückverwiesen und die Erledigung des Titels betreffend die Centralbahn ausgesetzt. — Morgen: Südwestafrikanische Eisenbahn; Antrag Münch-Ferber, betreffend Errichtung deutscher Handelskammern im Auslande.

Berlin. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Etats des Innern fort. Die Debatte drehte sich im Wesentlichen um Agitationen der Amtsvorsteher zu Gunsten des Bundes der Landwirthe, um die Haltung der Regierung zur Sozialdemokratie und um die Polenpolitik der Regierung. Abg. Gamp (Antis.) verlangt eine Einschränkung der zahlreich stattfindenden Umwandlungen jüdischer Namen. Weiterberathung morgen.

Berlin. Prinz Heinrich stattete heute Vormittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. — Der Kaiser hat auf die Anzeige von der Begründung eines Lippischen Landesausschusses des Deutschen Flottenvereins unter dem Protektorat des Grafregenten Letzterem telegraphisch seinen „freudigen und verbindlichen Dank" ausgesprochen. — Der Bund der Landwirthe hatte gelegentlich seiner Generalversammlung ein Telegramm an den Gesandten der Transvaal-Republik Dr. Leyds abgesandt, in dem den Sympathien für die im Kampfe um die Freiheit ringenden Buren Ausdruck gegeben wird. Auf diese Kundgebung ist vom Gesandten Dr. Leyds eine Antwort eingegangen, in der es heißt, daß diese warme und große Theilnahme der landwirthschaftlichen Kreise Deutschlands tiefen Eindruck unter den Bürgern der Südafrikanischen Republik machen werde. Wenn eine Sache wie die unsrige, heißt es weiter, sich einer solch' allgemeinen Volkssympathie erfreut, dann kann es wahrlich nicht schlecht um sie bestellt sein, denn eben diese Sympathien ehren sie im hohen Grade und gewähren moralischen Rückhalt. — Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hat die Termine für die großen landwirthschaftlichen Ausstellungen der nächsten Jahre wie folgt festgesetzt: Posen 7. bis 11. Juni d. J., Halle 13. bis 18. Juni 1901; die Ausstellung 1902 wird in Mannheim, 1903 in Hannover, 1904 in Danzig stattfinden. — Zwischen dem preußischen und dem sächsischen Kultusministerium ist vereinbart worden, daß das Uebereinkommen von 1889 wegen gegenseitiger Anerkennung der Prüfungszeugnisse für das Lehramt an höheren Schulen auch nach der beiderseitig jetzt erfolgten Neuordnung der Prüfung fortbestehen soll. Die von der wissenschaftlichen Prüfungskommission in Leipzig ausgestellten Prüfungszeugnisse für das Lehramt werden an höheren Schulen in Preußen ebenso anerkannt wie die von den preußischen wissenschaftlichen Prüfungskommissionen ausgestellten Zeugnisse.

Berlin. Das Kriegsministerium veröffentlicht die vom Kaiser genehmigten Bestimmungen über die Dienstzeit der Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes. Darnach sind alle Volksschullehrer überhaupt, welche ihre Befähigung für das Schulamt in vorschriftsmäßiger Prüfung nachgewiesen haben, im Jahre 1900 nach einjähriger aktiver Dienstzeit bei einem Infanterie-Regiment zur Reserve zu beurlauben, soweit sie nicht als Einjährig-Freiwillige dienen wollen. — Der Transvaaler Kriegskorrespondent des „Lok.-Anz.", der früher in Durban von den Engländern unter dem Verdacht der Spionage angehalten, dann aber wieder freigegeben wurde, ist später auf dem Ritte zum deutschen Korps von einem Burenkommando unter dem Verdacht des Hochverraths und der Spionage abermals verhaftet, schließlich aber ebenfalls freigelassen worden.

Zwickau. Nach amtlichen Ermittelungen fehlten von der aus 6922 Arbeitern bestehenden Frühschicht insgesammt 1076 Mann.

Hamburg. Die „Hamburger Börsenhalle" meldet: In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft ist beschlossen worden, der Generalversammlung für 1899 die Vertheilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen. Für das Vorjahr gelangten 16 Prozent für die alten wie für die jungen Aktien zur Vertheilung, es erscheint aber als durchaus gerechtfertigt, daß die Gesellschaft diesmal, und zwar im Hinblick auf den Konkurrenzkampf, in dem sie sich zur Zeit befindet, beschlossen hat, eine geringere Dividende zu vertheilen, dafür aber die Reserven angemessen zu verstärken.

Köln (Rhein). Aus Bochum wird gemeldet, daß in den letzten Tagen im Gelsenkirchener Bezirk unter den dortigen stark böhmischen Belegschaften eifrig zum Ausstande aufgewiegelt wird. Es wird versucht, die Arbeiter zu bestimmen, mit den österreichisch-sächsischen Kollegen gemeinsame Sache zu machen. Bisher haben die Bemühungen keinen Erfolg gehabt. Die Vorstände der beiden Bergarbeiterverbände beschlossen jedoch, in getrennten Eingaben an den Verein für die bergbaulichen Interessen des Dortmunder Reviers den Grubenverwaltungen eine Reihe Forderungen der Bergleute zu unterbreiten. Es handelt sich um möglichste Ausgleichung der Löhne, die Freiwilligkeit der Ueberschichten, anständige Behandlung der Arbeiter, sowie umfangreichere Forderungen in sanitärer Hinsicht. Die neueste Nummer der „Deutschen Berg- und Hüttenarbeiterzeitung" veröffentlicht die Eingaben mit dem Hinzufügen, daß dieselben auch der Regierung unterbreitet wurden. Die Beantwortung der Eingaben wird bis zum 1. März gefordert. Zu der böhmischen Meldung, daß für die Station Seidenberg deklarirte westfälische Kohlen von dort nach Böhmen weitergesandt wurden, bemerkt das Blatt, es sei noch nicht festgestellt worden, daß die Kohlen direkt nach Böhmen verkauft werden. Es warnt aber ernstlich die rheinisch-westfälischen Zechenverwaltungen, durch Kohlenversandt in das böhmische Streikgebiet auch hier den Stein in's Rollen zu bringen. Streiklust sei vorhanden.

Frankfurt a. M. Die Eisenbahndiebe Allen und Petro, welche einige Zeit die D-Züge unsicher machten, wurden zu 5 bezw. 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In Folge des schlechten Geschäftsganges, der sich in den Diamantschleifereien durch den südafrikanischen Krieg geltend macht, stellten in Hanau 6 größere Diamantschleifereien den Betrieb ein.

Karlsruhe. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer bewilligte 50,000 Mk. zwecks staatlicher Unterstützung Gewerbetreibender und Arbeiter zum Besuch der Pariser Weltausstellung.

Reichenberg (Böhmen). Die Ausweisung des protestantischen Pfarrvikars Lemmer aus Langenau wurde durch den Statthalter bestätigt. Der Vikar hat Böhmen bereits verlassen.

Falkenau. Die Sitzung des Einigungsamtes der Bergbau-Genossenschaft für die Reviere Falkenau-Elbogen ist wegen Nichterscheinens der Mitglieder der Unternehmergruppe ergebnißlos verlaufen. Die Verhandlungen wurden für beendet erklärt.

Dux. Von den 107 größeren Schächten des Braunkohlenbeckens Aussig-Komotau sind heute 56 im Betrieb. Gestern wurden 766 Waggons Kohlen gefördert.

Pest. Der Ausstand der Eisenarbeiter in Reschitza ist heute beendet und die Arbeit überall wieder aufgenommen worden.

Paris. Der frühere Finanzminister Rouvier ist bedenklich erkrankt. — Vergangene Nacht wüthete ein überaus heftiger Sturm, der überall Störungen im Telegraphenbetrieb hervorrief. Die Verbindung mit der Schweiz, Oesterreich, England, Italien, Spanien und Portugal mit Straßburg und Frankfurt, sowie mit mehr als 100 Telegraphenstellen in Frankreich, ist unterbrochen.

Rom. Gegen Marchesa Santasilia, die Schwester des Kammerherrn der Königin, ist das Verfahren wegen Betrugs anhängig gemacht worden. Sie kaufte nach einem Uebereinkommen mit dem Staatsschatz durch einen Senator, der eine hohe Hofstelle inne hat, gebrauchte italienische Silbermünzen im Auslande und verkaufte sie an die Regierung, welche ihr den Nominalpreis dafür bezahlte.

Lissabon. Der Kolonialminister erwiderte der Deputirtenkammer gegenüber einem Antrag, betr. den Verkauf eines Theiles der Kolonien, daß die Regierung und die öffentliche Meinung dem Antrage ablehnend gegenüberstünden. Der Antrag wurde einstimmig abgelehnt.

Brüssel. Bei der Berathung über die Erneuerung des Privilegs für die Nationalbank kam es heute in der Kammer zu einem erregten Auftritt. Am Schlusse der gestrigen Sitzung hatte der Eisenbahnminister mit einem sozialistischen Deputirten heftige Worte gewechselt. Im Verfolge dieses Zwistes entstand heute eine Prügelei zwischen Sozialisten und einigen Mitgliedern der Rechten, die sich gegenseitig gröblich beschimpften. Die Sitzung mußte deshalb unterbrochen werden.

Petersburg. Nach 3tägiger Verhandlung wurde der Chef der Fondsabtheilung der hiesigen Filiale des Crédit Lyonnais, Johannes Groes, wegen Verschleuderung von 90,000 Rubeln zum Verlust aller Rechte und zur Einreihung in die Arrestantenkompagnie auf 2 Jahre verurtheilt.

Apia. Zur Feier des Geburtstags des Deutschen Kaisers entsandten beide samoanischen Parteien Deputationen angesehener Häuptlinge, unter ihnen Tamasese, in das deutsche Konsulat, um ihre Unterwerfung unter die deutsche Herrschaft zu erklären und ihre Glückwünsche zu dem Tage zu überbringen. Auf den Inseln Upolu und Sawaii herrscht völlige Ruhe.

Die Berliner Börse verkehrte heute im Ganzen in schwacher Haltung. Verstimmend wirkte zunächst das Anziehen der Geldsätze, das auf die Nachrichten aus London zurückgeführt wurde, daß dort eine Kriegsanleihe in nächster Zeit zu erwarten sei. Der gestern veröffentlichte Jahresausweis der Berliner Handelsgesellschaft wurde ziemlich ungünstig beurtheilt, obgleich die Dividende ½ Prozent höher ist als im Vorjahre. Namentlich wurde das Anwachsen der Konsortialgeschäfte unfreundlich beurtheilt. Die Spekulation hielt sich auf fast allen Gebieten zurück. Am Montanaktienmarkte wirkten die Nachrichten über Streikangelegenheiten verstimmend; man sucht sich mög. Ast von den bestehenden Verpflichtungen frei zu machen. Nach neueren Nachrichten soll auch im Rheinlande und in Westfalen sich eine Ausstandsbewegung anbahnen, geführt vor allen Dingen von dortigen böhmischen Arbeitern. In der zweiten Stunde trat auf Deckungen vorübergehend eine leichte Befestigung ein, doch konnte diese sich nicht halten, und die Börse schloß wieder schwach. Am Bankaktienmarkt sind Umsätze kaum zu vermerken. Die Kurse hielten sich ungefähr auf der gestrigen Höhe. Montanwerthe, und zwar Kohlen- wie Hüttenaktien, abgeschwächt. Umsätze unbedeutend. Am Eisenbahnaktienmarkte behaupteten sich einige Bahnen, schweizerische Werthe anziehend, namentlich Gotthardbahn; auch Canada waren beachtet. Am Rentenmarkte war sehr wenig Geschäft. Fremde Renten fast durchweg etwas niedriger, auch heimische Fonds weiter nachgebend. Die Gerüchte von einer neuen Reichsanleihe wurden heute entschieden dementirt. Privatdiskont 4 Prozent. — Am Spiritus-Markt wurde nach privaten Ermittelungen bezahlt 47,10 Mk., wie gestern. Am Getreide-Markt dauert die feste Haltung an. Weiter wurde in zweiter Stunde die verbreitete Mittheilung als günstig ausgelegt, daß die Wiedererrichtung der Berliner Getreidebörse und des Berliner Frühmarktes nur noch eine Frage der Zeit sei. Das Ministerium habe die eingereichten Grundsätze für die Wiederaufrichtung der Börse genehmigt. Die Meldungen von den ausländischen Plätzen lauteten ebenfalls fest, namentlich aus Paris, wo die ungünstige Witterung die Felder stark geschädigt haben soll. Weizen und Roggen waren etwa 1 Mk. höher, für Roggen lagen wieder größere Kaufaufträge aus Mitteldeutschland und Sachsen vor. Nach Ermittelung der Centralnotirungsstelle der preußischen Landwirthschaftskammern wurden bezahlt in Berlin: Weizen 152, Roggen 142, Hafer 140 Mk.; Stettin-Stadt: Weizen 147, Roggen 136, Hafer 121 Mk. — Wetter: Starkes Schneetreiben; Ostwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 236,50. Lombarden 194,40. Dresdner Bank 164,80. Staatsbahn 140,80. Lombarden 27,70. Laurahütte 273,40. Ungar. Gold —,— Portugiesen —,—. Schwach.

Paris. (3 Uhr Nachmittags.) Rente 100,57. Italiener 92,90. Spanier 68,50. Portugiesen 22,80. Türken 21,30. Türkenloose 127,00. Ottomanbank 568,00. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Trüge.

Notirungen der Produktenbörse zu Chemnitz am 14. Februar 1900, Mittags ½1 Uhr. — Witterung: Thauwetter. Tendenz: Ruhig. — **Getreide.** (Alles pro 1000 Kilo netto.) Weizen, fremder 163—175 M., do. sächsischer 162—168 M., do. do. diesjährige Ernte — —, Roggen, hiesiger 139—143 M., do. niederländisch-sächsischer und preußischer 148—153 M., do. fremder 156—158 M. Gerste, Braugerste, fremde 160—180 M., do. Braugerste, sächsische 150—160, do. Mahl- u. Futtergerste 130—145 M. Hafer, preußischer und sächsischer 132—144 M., Mais, großkörnig 112—116 M., do. mittel 113—124 M., do. Einquantin 130—133 M. Erbsen, Kochwaare 180—200 M., do. Mahl- und Futterwaare 145—160 M., Roggen-Kleie 106—108 M., Weizen-Kleie 97 100 M. — **Mehl.** (Pro 100 Kg. netto.) Kaiser-Auszug 29,00 M. Weizenmehl 00 23,50—24,50 M., do. 0 22,00—23,00 M., Roggenmehl 0 23,75—24,00 M., do. 1 21,75 bis 22,50 M.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Februar 20,45, per Mai-August 21,60, ruhig. Spiritus per Februar 39,00, per Septbr.-Dezbr. 36,50, beh. Rüböl per Februar 58,00, per Mai-August 59,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per März geschäftslos, per Mai —, fest. Roggen per März 133, per Mai 133, per Oktober 139.

Oertliches und Sächsisches.

— Bei Ihren Majestäten dem König und der Königin fand vorgestern Abend 9 Uhr in Villa Strehlen eine Soirée statt, an der Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Reuß j. L., Heinrich XIV., theilnahm und zu der mehrere Damen und Herren aus der Hofgesellschaft mit Einladungen beehrt worden waren.

— Gestern Vormittag ¼11 Uhr begaben sich Ihre Königl. Majestäten mit Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Toskana und Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Georg, dem Prinzen Friedrich August, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg und der Prinzessin Mathilde, begleitet von den Damen und Kavalieren der Königl. und Prinzl. Hofstaaten, mittelst Sonderzuges nach Meißen zur Besichtigung der für die Weltausstellung in Paris bestimmten Kunstgegenstände der Königl. Porzellan-Manufaktur. Die hohen Herrschaften weilten etwa eine Stunde in der Porzellan-Manufaktur und kehrten dann mit Sonderzug nach Dresden bez. Strehlen zurück. Abends 7 Uhr leisteten Ihre Majestäten der König und die Königin einer Einladung des Kaiserlich Russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Baron Wrangel zum Diner Folge.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg empfing vorgestern im Palais auf der Zinzendorfstraße den Pfarrer zu Burkhardswalde, Herrn Dr. Dietterle.

— Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg fand gestern Nachmittag 5 Uhr im Palais auf der Zinzendorfstraße eine größere Tafel statt, zu der die nachgenannten Herren eingeladen worden waren: Ihre Excellenzen Staatsminister Dr. Schurig, Staatsminister a. D. v. Nostitz-Wallwitz, General der Infanterie z. D. v. Montbé und General der Artillerie z. D. v. Schweingel, ferner der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums v. Zahn, die Ministerialdirektoren Geh. Räthe Kirsch, Dr. Waentig und Dr. Freiherr v. Berlepsch, Kreishauptmann Schmiedel, die Brigadekommandeure Generalmajors v. Broizem und Meißner, Geh. Rath Prof. Dr. Schilling, die Kammerherren Sahrer v. Sahr-Ehrenberg und Oppen v. Huldenberg, die Obersten Clausen und Richter, Geh. Hofrath Prof. Dr. Woermann, Geh. Hofrath Kaiserl. Geh. Baurath Prof. Dr. Wallot, Amtshauptmann Geh. Regierungsrath Dr. Schmidt, der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs Major v. Kospoth, die Oberstleutnants de Baux, Oehme und Ehrenberg, die Majore v. Schönberg und Wilhelm, sowie Hofrath Prof. Pauwels und Hofrath Dr. Behrens.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Albert traf am Montag Abend in Leipzig ein. Der Prinz nahm im Hotel Kaiserhof Wohnung, wo er sich an dem Festdiner der „Alten Freiburger" betheiligte. Am anderen Morgen fuhr Se. Königl. Hoheit nach Oschatz zurück.

— Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein traf gestern hier ein und nahm im Grand Union-Hotel Wohnung.

— Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Postdirektor Heber in Zittau den preußischen Rothen Adler-Orden 4. Klasse anlege.

— Den Briefträgern Hanisch in Dresden und Klebeck in Werdau wurde die Erlaubniß zum Anlegen des preußischen Allgemeinen Ehrenzeichens ertheilt.

— Vorgestern Abend veranstalteten die Mitglieder der Ersten Ständekammer zu Ehren ihres Präsidenten, Herrn Grafen v. Könneritz, in dem sinnig geschmückten Saale des Königl. Belvedere ein Diner. Unter den Theilnehmern befand sich auch Se. Königl. Hoheit Prinz Georg.

— Auf mehrfach ergangene Anfragen über den Stand der Bad Elster betreffenden Angelegenheit, theilt die „K. L. K." mit, daß sich in den Abgeordnetenkreisen zur Zeit noch kein abschließendes Urtheil darüber gebildet hat, ob die im Tit. 11 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats eingestellte Summe von 257,486 Mk. zum Bau von Logirhäusern 2c. zu verwilligen oder abzulehnen sei. Der Entschluß der Kammermehrheit wird ausschließlich von der Begründung abhängen, welche die Staatsregierung der Forderung angedeihen läßt.

— Bis jetzt ist der Betrieb der Sächsischen Staatseisenbahnen von dem Streik der Bergarbeiter nur insofern berührt worden, als neben dem Rückgang der Kohlentransporte ein vermehrter Aufwand für die Beschaffung theuerer Ersatzkohlen zu verzeichnen ist. Obwohl nun die Staatseisenbahnverwaltung auch noch auf einige Wochen mit Kohlen genügend versehen ist, so gebietet doch die Vorsicht, besondere Maßnahmen für den Fall einer längeren Dauer des Streikes in den sächsischen Kohlenbezirken in's Auge zu fassen. Es ist deshalb vom nächsten Montag ab eine wesentliche Einschränkung des Personenverkehrs in Aussicht genommen, damit die Aufrechterhaltung des Betriebes überhaupt unter allen Umständen gesichert bleibt. Von der Einschränkung sollen in der Regel die Früh-, Mittag- und Abendverbindungen nicht betroffen werden. Näheres wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden.

— Im Zwickauer Kohlenrevier ist gestern ungefähr nur die Hälfte der Belegschaft eingefahren. Die Ausständigen, deren Zahl in den Tagesschichten etwa 3000 Mann beträgt, sind zumeist jugendliche Arbeiter. — Im Oelsnitzer Revier stehen fünf Schächte still. — Unter dem 11. d. M. hatte der Vorstand des Vereins Königstreuer Knappen im Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenrevier folgenden Aufruf veröffentlicht: „In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths unseres Vereins wurde die Stellungnahme der Mitglieder des Vereins Königstreuer Knappen zu der jetzt im Gange befindlichen Lohnbewegung einer eingehenden Besprechung unterzogen und über die auf Grund von § 2 unter 2 und 3 unserer Statuten mit den Werksverwaltungen gepflogenen Unterhandlungen Bericht erstattet. Nach eingehender Berathung haben wir die zugebilligte Lohnerhöhung als den Verhältnissen entsprechend anerkennen müssen und fordern die Mitglieder auf, dieselbe anzunehmen und von einer Arbeitseinstellung abzusehen, weil zur Zeit nicht mehr erreicht werden kann. Kameraden, wir haben unser Möglichstes gethan, und da uns von Seiten der Herren Direktoren Entgegenkommen gezeigt worden ist, so ist es auch an uns, Entgegenkommen zu zeigen und mit dem auf friedlichem Wege erreichten Erfolge uns zufrieden zu geben. Die gewährte Schichtlohnzulage, die allen Arbeitern zukommen soll, die ihre Arbeit ruhig weiter verrichten, hat auch eine annähernd gleiche Erhöhung der Gedinge zur Folge. Es ist uns die Versicherung gegeben worden, daß der jetzige Gewinnantheil auch bei den erhöhten Schichtlöhnen thunlichst erreicht werden soll. Von allen Werksverwaltungen wird anerkannt, daß die erreichten Lohnzulagen von den Verwaltungsorganen der Werke nur bewilligt wurden, weil jede einzelne Belegschaft in ordnungsgemäßer und verständiger Weise mit den eigenen Werksverwaltungen in Beziehung getreten war und die Einmischung auswärts stehender Komitees bis jetzt ausgeschlossen gewesen ist. Kameraden, man hat uns Vertrauen entgegengebracht, bringen auch wir Vertrauen entgegen, wir kommen weiter damit, als mit Gewalt! Kameraden, laßt Euch nicht durch Hetzerei verleiten, einen unbesonnenen Schritt zu thun, welcher uns auf wirthschaftlichem Gebiete den größten Schaden bringen würde, da eine Arbeitseinstellung uns völlig aussichtslos erscheint. Wir machen die Gruppenmitglieder noch auf den § 2 unserer Statuten aufmerksam und bitten Euch, darnach zu handeln, widrigenfalls die Bestimmung in § 9 zur Anwendung kommen müßte. Der Vorstand des Vereins Königstreuer Knappen. E. Hänel, Vorsitzender." — Auf den Gersdorfer Schächten sind die Bergarbeiter wie gewöhnlich angefahren. Allgemein hört man, daß sie sehr befriedigt sind über das ihnen von den Werksverwaltungen gemachte Lohnzugeständniß, nur sollen die Werksverwaltungen gebeten werden, das Versprechen der Schichtlohnerhöhung bestimmt anzugeben, daß es nicht heißt, „bis zu 20 Pfg.".

— Zur Zwickauer Bergarbeiterbewegung wird uns geschrieben: Sofort, nachdem den Zwickauer Steinkohlenwerken die Einleitung der Agitation zu den bereits mitgetheilten Forderungen der Bergarbeiter bekannt geworden ist, hat eines der größten Werke des Reviers eine Bekanntmachung folgenden Inhalts auf ihren Schächten anschlagen lassen: „Der Jahresarbeitsverdienst unserer Arbeiter einschließlich desjenigen der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter hat sich bisher entsprechend der jeweiligen Geschäftslage des Zwickauer Kohlenreviers im Ganzen steigend entwickelt. Es betrug im Jahre 1879 655 Mk. (3,25 Mk. pro Fördertonne), 1889 953,96 Mk. (4,45 Mk. pro Fördertonne), 1899 1122,92 Mk. (5,44 Mk. pro Fördertonne). Es unterliegt keinem Zweifel, daß mit einer weiteren Besserung der Geschäftslage des Reviers auch eine solche der Lohnverhältnisse unserer Arbeiter Schritt halten wird. Dagegen wollen wir nicht unterlassen, unsere Belegschaft darauf aufmerksam zu machen, daß von einem Anschluß an sozialdemokratische Agitatoren, welche das Wohl und Wehe unserer Arbeiter ganz gleichgiltig läßt, unter keinen Umständen ein Erfolg zu erwarten ist." — Daß die Behauptung, die Löhne der Bergarbeiter im Zwickauer Revier haben sich der jeweiligen Geschäftslage entsprechend entwickelt, keine leere Redensart ist, sondern den thatsächlichen Verhältnissen wirklich und sogar mathematisch genau entspricht, geht aus den alljährlich amtlich veröffentlichten Angaben über das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen hervor. Es wird genügen, wenn wir hierzu auf die Ergebnisse des Steinkohlenbergbaues in den letzten 15 Jahren zurückgreifen. Wie eine einfache Berechnung aus den Angaben über Arbeiterzahl, Förderung, vertheilte Dividende 2c. der Steinkohlenwerke im Zwickauer Revier ergiebt, sind im Jahre 1884 im Ganzen 9352 Arbeiter beschäftigt gewesen, gewonnen wurden insgesammt rund 2½ Millionen Tonnen Kohlen im Werthe von 16½ Millionen Mark, wobei von den Aktien-Gesellschaften 1,660,438 Mk. Dividenden vertheilt wurden. Im Jahre 1898 (für 1899 liegen die amtlichen Zahlen noch nicht vor) sind 11,190 Arbeiter vorhanden gewesen, gefördert wurden 2,38 Millionen Tonnen Kohlen im Werthe von rund 25,01 Millionen Mark, wobei 2,920,200 Mk. Dividenden vertheilt wurden. Der Werth der Tonne Kohle ist von 6,81 Mk. im Jahre 1884 auf 10,50 Mk. im Jahre 1898, das ist um 54,2 Proz., gestiegen. Mit dieser Werthsteigerung der Kohle hat aber der Gewinn der Aktionäre, d. h. die Dividende, keineswegs Schritt gehalten, denn während im Jahre 1884 der vertheilte Reingewinn auf die Tonne Kohle durchschnittlich 1,17 Mk. betragen hat, berechnet sich dieser Gewinn im Jahre 1898 auf 1,61 Mk. Der Reingewinn ist also in dem erwähnten 15jährigen Zeitraum um 37,6 Proz. gestiegen und ist damit hinter der Werthsteigerung der Kohle um 16,6 Proz. zurückgeblieben. Die Gründe für dieses Zurückbleiben des Reingewinnes sind hauptsächlich in drei Umständen zu suchen und zwar 1. in der allgemeinen und zum Theil sehr erheblichen Steigerung der Preise für alle gebrauchten Materialien, 2. in dem seit dem Jahre 1884 erfolgten Hinzutreten der Kosten für Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, 3. und hauptsächlich aber in der erheblichen Steigerung der Löhne bei gleichzeitigem bedeutenden Rückgang der Arbeitsleistung. Zu der letzteren möchten wir nur kurz bemerken, daß in der Zeit von 1884 bis 1898 die Förderung um rund 5 Proz. gefallen, die Arbeiterzahl aber gleichzeitig um rund 20 Proz. gestiegen ist. Es ergiebt sich also, daß die Arbeitsleistung im Ganzen um rund 25 Proz. geringer geworden ist. Was nun die Löhne anbelangt, so hat im Jahre 1884 der Durchschnittsverdienst auf den Kopf der beim Zwickauer Kohlenbergbau beschäftigten Arbeiter 825 Mk. betragen. Dieser Lohn ist bis zum Jahre 1898 stetig und zwar bis auf 1132 Mk. 65 Pfg., d. i. um 37,3 Proz. gestiegen. Die prozentuale Steigerung der Reingewinne und Löhne ist also in den letzten 15 Jahren ganz genau parallel verlaufen und es ist die Lohnsteigerung hinter dem Steigen der Reingewinne um nichts zurückgeblieben. Wenn die Arbeiter aber glauben oder vielmehr durch gewerbsmäßige Hetzer sich einreden lassen, daß bei der gegenwärtigen außerordentlich günstigen Konjunktur die Werke sofort mit größeren Vergünstigungen vorgehen können, so ist das ein Irrthum, auf den nachdrücklich hinzuweisen Pflicht eines jeden Einsichtigen sein sollte. Ebenso wenig wie die Werke in der Lage sind, eine plötzlich eingetretene günstige Marktlage sofort auszubeuten, ebenso wenig ist es ihnen möglich, bei einer solchen plötzliche Lohnerhöhungen, Arbeitszeitverkürzungen 2c. vorzunehmen. Daß die Werke des Zwickauer Reviers z. B. von der gegenwärtig herrschenden Kohlennoth und der damit verbundenen günstigen Lage des Kohlenmarktes vorläufig keinerlei Nutzen ziehen können, beweist am besten die Thatsache, daß sie trotz der äußerst günstigen Konjunktur mit keiner Preiserhöhung der Kohlen vorgegangen sind. Es ist dies sehr natürlich in dem Umstande begründet, daß die Werke den weitaus überwiegenden Theil ihrer Förderung von vornherein auf das ganze Jahr kontraktlich vergeben und zur Erzielung eines stetigen, von vorübergehenden Schwankungen des Kohlenmarktes unabhängigen Absatzes auch vergeben müssen. Sie haben daher an einer momentanen Preiserhöhung, aus der sie keinerlei Nutzen ziehen könnten, kein Interesse. Dauert die günstige Lage an, so folgen die Preiserhöhungen den veränderten Umständen ebenso sicher nach, wie den letzteren die Lohnerhöhungen und die sonstigen Vergünstigungen, wie wir dies an den entsprechenden Zahlen für den Zeitraum von 1884 bis 1898 schlagend genug nachgewiesen haben. Es ist ein bedauerlicher Irrthum, wenn die Arbeiter sich von Leuten, die, wie wir nicht oft genug wiederholen können, dem Bergbau vollkommen fern stehen, einreden lassen, daß sie solche plötzliche Verbesserungen den Werksbesitzern durch Streikdrohungen abtrotzen können. Durch einen Streik werden die Arbeiter aller Voraussicht nach nur erreichen, daß durch die dadurch bewirkte Schädigung der Werke, die durch die günstige Konjunktur in Aussicht stehenden Lohnverbesserungen zu Nichte gemacht werden. Wenn es aber, wie es bei der Grundlosigkeit der Bewegung durchaus den Anschein hat, auf eine sozialdemokratische Kraftprobe abgesehen ist, so glauben wir mit Sicherheit voraussagen zu können, daß bei der Einmüthigkeit der Werke, sich sozialdemokratischen Vergewaltigungen unbedingt zu widersetzen, eine solche Kraftprobe nur mit einer von den Arbeitern theuer bezahlten Niederlage endigen kann.

— Wie arg bereits der Kohlenmangel namentlich die ärmere Bevölkerung trifft, ersieht man aus dem Andrange, der an der Verkaufsstelle der Königl. Kohlenwerke an der Stallstraße herrscht. Bereits früh in der Dunkelheit schaaren sich die Leute mit Tragkörben und kleinen Wagen vor dem Platze an, um nach oft drei bis vierstündigem Warten eine kleine Menge des begehrten Heizmaterials zu billigeren Preisen als bei den Händlern zu er-